

Mütter in Führungspositionen – Eine qualitative Untersuchung zur biografischen Positionierung in Berufs- und Privatleben und zu ihrer Dynamik

Dr. phil. Martina Hoffmeister

Als Grundlage der Dissertation diente folgende Vorüberlegung: Eine an geschlechtliche Vorstellung gebundene Teilung der Sektoren der Reproduktion und Produktion verschärft für Frauen die Problematik der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Diese Frauen sehen sich einer schwer zu lösenden Paradoxie konfrontiert. Daher stellt sich die Frage, wie es dennoch Frauen geben kann, denen es gelingt, Kind und Karriere miteinander zu Vereinbaren.

■ Forschungsgegenstand und Forschungsfrage:

- Betrachtet wurde, in welchem Spannungsfeld der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben diese Frauen agieren
- Daraus ergaben sich auf individueller Ebene folgende Fragestellungen
 - Besteht eine hemmende oder fördernde Wechselwirkung zwischen biografischen Ressourcen und Orientierungen?
 - Welche Orientierungen weisen die befragten Frauen auf?
 - In welchen Beziehungen stehen die Orientierungen zueinander?
 - Welche biografischen Ressourcen lassen sich bei den Frauen nachweisen?
- Als **Erhebungsinstrument** wurde das autobiografisch narrative Interview nach Fritz Schütz gewählt (vgl. Schütze 1981)
- Auf Basis der **Narrationsanalyse** (vgl. Schütze 1981, 1983) erfolgte die Auswertung der Interviews

■ Die Ergebnisse der Forschungsarbeit spiegeln sich auf zwei Ebenen wider:

- **Empirische Ergebnisse**
 - **Erste Abstraktionsebene:** Erarbeitung der biografischen Gesamtformung sowie der biografischen Ressourcen
 - **Zweite Abstraktionsebene:** Auf Basis der biografischen Orientierungen erfolgte die Entwicklung von drei Kategorien
- **Theoretische Ergebnisse**
 - **Dritte Abstraktionsebene:** Generierung des theoretischen Modells zur Analyse der Vereinbarkeitsstruktur weiblicher Führungskräfte

■ Empirische Ergebnisse:

■ Erste Abstraktionsebene:

- Im Rahmen der Forschungsarbeit wurden Mütter in Führungspositionen im Alter zwischen 38 und 60 Jahren befragt. Entscheidend war, dass die Frauen über mehrere Jahre hinweg Kind und Karriere miteinander vereinbaren mussten. Zur Analyse wurden vier Eckfälle aus dem Sample herangezogen

- Basierend auf der **Narrationsanalyse** wurden auf der **ersten Abstraktionsebene** zunächst die **biografischen Gesamtformungen** der Eckfälle erstellt. Bei der Erarbeitung der Narrationsanalysen hat sich gezeigt, dass sich bei den Biografinnen Haltungen und Einstellungen finden lassen, die sich im Rahmen der individuellen Biografien modifizieren, weiterentwickeln und verfestigen. Diese Weiterentwicklungen und Verfestigungen sind an die jeweiligen Lebensabschnitte der Biografinnen gekoppelt (vgl. Bartmann, 2006) Die Anwendung der verfestigten Haltungen und Einstellungen, werden im Rahmen der Forschungsarbeit **als biografische Ressourcen** verstanden. Auf Basis der jeweils vollständig abgeschlossenen Narrationsanalysen wurden die biografischen Ressourcen herausgearbeitet. Exemplarisch wird hier die Entwicklung der biografischen Ressource von Bettina Sander aufgezeigt:

Beispiel zur Erarbeitung der biografischen Ressource „Familienorientiertes Gemeinschaftsideal“ von Bettina Sander

(In Anlehnung an die Erarbeitung der biografischen Ressourcen nach Sylke Bartmann, 2006)

Haltungen und Einstellungen bezüglich der Ausbildung von Ressourcen	Weiterentwicklung und Verfestigung der biografischen Ressource	Anwendung der biografischen Ressource	Titulierung der biografischen Ressource
Enge Bindung zur Herkunftsfamilie Keine Loslösung aus dem Familienverbund nach Schul- und Lehrabschluss Bewusster Erhalt der familiären Bindung	Wahl der beruflichen Tätigkeit im Unternehmen des Vaters Berufliche Weiterbildungsmaßnahmen werden zum Gesamtwohl der Familie angetreten Bewusster Einbezug des Partners in private und berufliche Strukturen der Herkunftsfamilie	Verflechtung der privaten und beruflichen Lebenssphären Organisation einer Professionalisierten familieninternen Kinderbetreuung – Abgabe und Teilung der Kinderbetreuung Verstärkter Wunsch nach beruflichem Erfolg zur finanziellen Sicherung der Familie	Familienorientiertes Gemeinschaftsideal

- Auf der **zweiten Abstraktionsebene** erfolgte auf Basis der Orientierungen die Erarbeitung **von drei Kategorien:**

■ Mutterbild

- Wahrnehmung der eigenen Mutter
- Abgleich mit dem „Mutterbild“ der eigenen Mutter
- Abgleich mit der gesellschaftlich genormten Mutterrolle

■ Individuelles Frauenbild

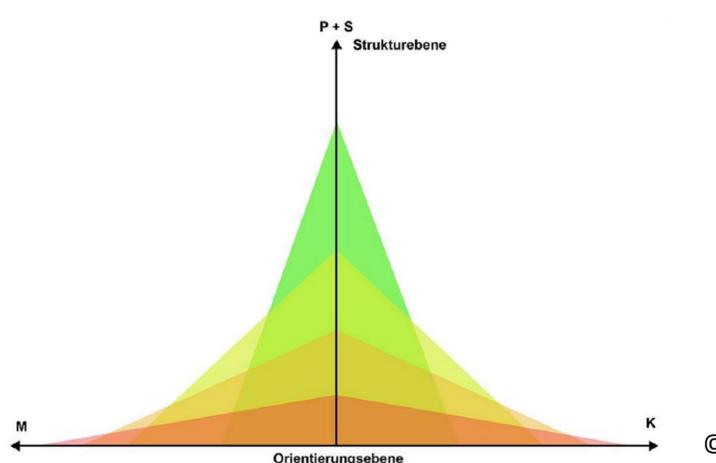
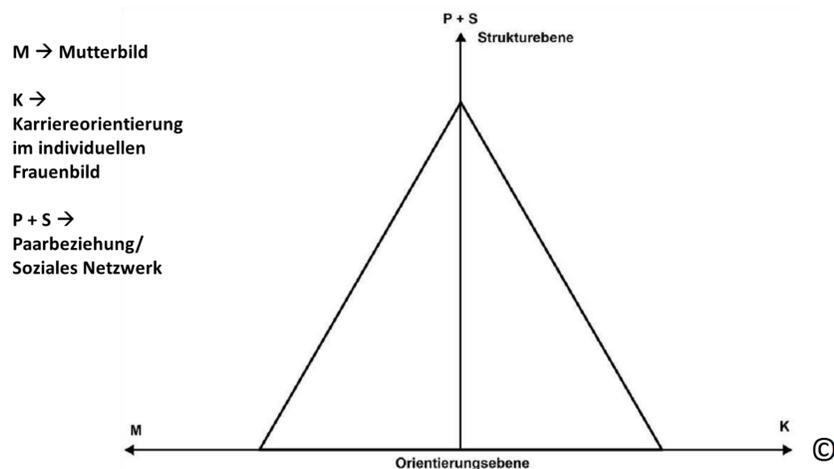
- Beziehung zu beiden Elternteilen rückt in den Vordergrund
- Wertschätzung vom Vater
- Inwiefern prägt die Beziehung zur Herkunftsfamilie den Wunsch nach beruflichem Erfolg und Anerkennung

■ Paarbeziehung/ soziales Umfeld

- Abgabe von Aufgaben
- Einforderung von Unterstützung
- Konzipierung eines Netzwerkes zur Unterstützung

■ Theoretische Ergebnisse :

- **Dritte Abstraktionsebene:** Generierung eines theoretischen Modells zur Analyse der vereinbarkeitsstruktur weiblicher Führungskräfte



Die Aufstellung des Dreiecks soll Aufschluss darüber geben, wie Frauen in Führungspositionen im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie verortet sind. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass die Frauen über ein starkes „K“ verfügen, schließlich wurden im Rahmen des Forschungsprozesses Mütter in Führungspositionen befragt. Die Stabilität des Dreiecks liefert demnach Aufschluss über die Vereinbarkeit von Kind und Karriere. Je nach Ausprägungsgrad von „Mutterbild“ und „Paarbeziehung/soziales Umfeld“ gelingt den Frauen eine mehr oder weniger erfolgreiche Koordination der beruflichen und privaten Lebenssphären. Die drei Kategorien bilden das Grundgerüst des Dreiecks, wenngleich die „biografischen Ressourcen“ je nach Ausprägung und Wirkungsgrad stabilisierend oder destabilisierend auf das Dreieck einwirken können.

Die grafische Darstellung der Kategorien inklusive des Wirkungsgrads der biografischen Ressourcen bildet ein im Rahmen der Forschungsarbeit generiertes Modell zur Analyse der Vereinbarkeitsstruktur weiblicher Führungskräfte ab.

Der typische Verlauf des Farbspektrums von grün zu rot der flacher werdenden Dreiecke illustriert die Komfortzone. Je breiter der Verlauf auf der Orientierungsebene ist und je tiefer der Punkt auf der Strukturebene rückt, desto mehr geraten die Frauen in einen kaum mehr zu bewältigenden Spagat zwischen Beruf und Familie. Frauen müssen sich nicht nur über ihre Zeitaufteilung zwischen Mutterrolle und Karriererolle bewusst sein, sondern auf die Unterstützung des Partners oder eines sozialen Netzwerkes zurückgreifen können. Unterstützung wird dabei nicht allein an Tätigkeiten festgemacht, sondern auch daran, ob der Partner die Orientierungen der Frau mitträgt. Das bedeutet, Outsourcen von Betreuungs- und Versorgungsaufgaben der Kinder sowie eine verstärkte Karriereorientierung müssen vom Partner akzeptiert und unterstützt werden. Vertritt dieser hingegen den Wunsch, dass Haushalt und Betreuung der Kinder vornehmlich von der Partnerin übernommen werden, bauen sich Spannungsfelder auf, die in der vorherrschenden Konstellation nicht tragfähig sind.